



Pressemeldung 03/2022 **Kurzinformation für die Presse**, 26.09.2022

## *Halbzeitbilanz der Aktion*

### *„Sichere Wiesn für Mädchen\* und Frauen\*“*

**Trotz zweijähriger Pause ist das Hilfsangebot am Safe Space der Aktion „Sichere Wiesn für Mädchen\* und Frauen\*“ deutlich stärker nachgefragt als in den Vorjahren. Insg. 228 Besucherinnen (davon 50 minderjährige Mädchen\*) suchten in der ersten Wiesnwoche Hilfe und Unterstützung in der Anlaufstelle.**

**Zum Vergleich: 2019 nahmen 146 Mädchen\* und Frauen\* das Angebot in Anspruch. Das entspricht einem Anstieg von über 50 Prozent. Doch nicht nur die Nachfrage, auch die Beratungsanlässe, die Herkunft und die Zugangswege haben sich im Vergleich zu 2019 deutlich verändert.**

#### **Beratungsanlässe**

Ähnlich wie in den Vorjahren entstehen problematische Situationen meist dann, wenn Besucherinnen ihre Freund\*innen, Partner\*innen, Angehörige oder die Reisegruppe verlieren. Ähnlich verhält es sich, wenn wichtige Wertgegenstände wie Handy, Portemonnaie oder Schlüssel und Hotelkarte verloren gehen. Dies war bislang 69 Mal der Fall (2019: 53 Mal).

21 Wiesnbesucherinnen erlebten sexuelle und körperliche Gewalt auf dem Festgelände (16 Mal sexuelle Gewalt sowie 5 Mal körperliche Gewalt). Das Team registrierte hier einen klaren Anstieg von 50 Prozent; 2019 gab es insg. 14 Fälle von sexueller oder körperlicher Gewalt.

In diesem Zusammenhang ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass die Organisatorinnen nicht von einem generellen Gewaltanstieg auf dem Oktoberfest ausgehen. Vielmehr ist die steigende Nachfrage auf den stetig wachsenden Bekanntheitsgrad der Aktion sowie die gesellschaftlichen und politischen Debatten rund um das Thema zurückzuführen.

In 21 weiteren Fällen waren psychische Krisen (wie Gewalterfahrungen in der Vergangenheit oder psychische Vorerkrankungen) Auslöser für den Beratungskontakt. 15 Mal war Alkohol- oder Drogenmissbrauch der Grund Hilfe am Safe Space zu suchen, weitere 3 Mal bestand der Verdacht auf die unbeabsichtigte Einnahme von K.O.-Tropfen.

Bemerkenswert ist, dass heuer außergewöhnlich viele „sonstige“ Auslöser zu verzeichnen sind. 99 Mädchen\* und Frauen\* (das entspricht etwa 43 Prozent der Fälle) kamen aus anderen als den o.g. Gründen zum Safe Space. Oftmals benötigten die Wiesnbesucherinnen beispielsweise eine Ruhepause, da ihnen der Trubel auf dem Gelände zu viel geworden war, sie wollten ihren Handyakku laden, um die Freund\*innen wieder erreichen zu können, sie kamen als Angehörige/Freundinnen von Klientinnen, die z.T. schwere Gewalt erlebt hatten

Kontakt:

*Kristina Gottlöber*  
Kontakt- und  
Informationsstelle  
für Mädchenarbeit  
IMMA e.V.  
089 / 3090415-20  
kristina.gottloeber  
@imma.de

[www.sicherewiesn.de](http://www.sicherewiesn.de)



und benötigten selber Beratung oder hatten als unbeteiligte Dritte Gewaltvorfälle direkt miterlebt. Wieder andere waren besorgt um Angehörige, die beispielsweise in der Ambulanz behandelt wurden und benötigten u.a. Unterstützung bei der Heimwegsicherung.

### **521 Hilfeleistungen in 228 Fällen**

Neben der (Krisen-)Beratung bietet der Safe Space zahlreiche weitere Hilfeleistungen wie Recherche, Begleitungen oder die Ausleihe von Kleidung und Geld an. In der ersten Wiesnhälfte leistete das Team insg. 521 verschiedene Hilfen. Die Steigerung gegenüber 2019 von über 50 Prozent (2019 wurden 337 Hilfeleistungen registriert) entspricht dem Anstieg der hilfesuchenden Mädchen\* und Frauen\*.

10 Hilfesuchende konnten dank des Taxiunternehmens *IsarFunk* kostenfrei und sicher nach Hause gelangen. Die Münchner Firma stellt der Aktion jährlich Gutscheine zur Verfügung, sodass Klientinnen, die z.B. bestohlen wurden, dennoch einen sicheren Heimweg antreten können.

Auch das Kreisverwaltungsreferat unterstützt den sicheren Heimweg von Mädchen\* und Frauen\* mit Gutscheinen für das sogenannte Frauen-Nacht-Taxi. Die Gutscheine im Wert von 5 Euro sind ganz unkompliziert während der Öffnungszeiten des Safe Spaces für alle Wiesnbesucher\*innen ab 16 Jahren erhältlich. Zwischen 22 und 6 Uhr kann jeweils ein Gutschein pro Fahrt (die zur Wohnadresse führen muss) eingelöst werden. In der ersten Wiesnwoche konnte die Aktion so bereits 18 Klientinnen in akuten Notlagen mit Gutscheinen unterstützen. Zahlreiche weitere Gutscheine wurden an Wiesnbesucherinnen auf Anfrage ausgegeben. Zusätzlich hat das Kreisverwaltungsreferat dem Safe Space mehrere Powerbanks überlassen. Damit können mehr Frauen\* und Mädchen\* ihre Mobilgeräte aufladen, während sie am Safe Space warten.

### **Mehr junge Wiesnbesucherinnen in Notsituationen**

Ähnlich wie in den Vorjahren nahmen in der ersten Wiesnwoche vor allem jüngere Frauen\* das Angebot in Anspruch. Während 2019 noch rund 70 Prozent der Hilfesuchenden unter 30 Jahre alt war, waren es heuer bislang mehr als 80 Prozent (185 Personen). Die jüngste Klientin war 14 Jahre, die älteste 62 Jahre alt.

Doch nicht nur das Alter der Mädchen\* und Frauen\* hat sich verändert, auch in der Herkunft stellt die Aktion eine deutliche Veränderung fest. In 107 Fällen kamen die Klientinnen aus München oder dem Landkreis und machten somit den größten Anteil aus (ca. 47 Prozent). Demgegenüber nahm die Zahl der Touristinnen aus dem Ausland deutlich ab: 2019 (sowie in den Vorjahren) stammte rund die Hälfte aller Hilfesuchenden aus dem Ausland, heuer sind es nur ca. 28 Prozent (64 Fälle).

Ebenso unerwartet ist die Veränderung der Vermittlung bzw. der Zugangswege: 104 Mädchen\* und Frauen\* kamen dieses Jahr bislang selbstständig zum Safe Space. Sie hatten über Social Media, Flyer, Plakate, über die Präventionsmaßnahmen an Münchner Schulen oder über die Medien von der Anlaufstelle erfahren und nutzten diese proaktiv. Hier ist eine sehr deutliche Steigerung zu verzeichnen, denn 2019 waren es insg. nur 14 Personen, die selbstständig den Weg zum Safe Space fanden. Erfreulich ist außerdem, dass in 28 Fällen aufmerksame Wiesnbesucher\*innen die Hilfesuchenden zum Safe Space brachten, 31 Mal vermittelte die Polizei und 29 Mal die Aicher Ambulanz Mädchen\* und Frauen\* in die Anlaufstelle. Darüber hinaus machten erneut viele Standlbetreiber\*innen, Bedienungen und Securitys betroffene Frauen\* auf das Angebot aufmerksam oder begleiteten sie direkt in die Anlaufstelle.

## **Tipps für die zweite Wiesnwoche**

In zahlreichen Fällen hatten auch heuer Besucherinnen ihre Freund\*innen, Partner\*innen oder Angehörige im Gedränge oder im Zelt verloren, ebenso Wertgegenstände wie Handy, Haustürschlüssel oder Geldbeutel. Schnell kann eine solche Situation sich zu einem größeren Problem auswachsen, z.B. dann, wenn die betroffene Frau\* nicht genau weiß, in welchem Hotel die Gruppe übernachtet, wann und wo der Bus zurück in die Heimat fährt, oder ob die Freundin, bei der sie übernachten wollte, bereits daheim ist. Um solchen Situationen vorzubeugen, helfen ein paar einfache Tipps: Die Handynummer der besten Freundin noch mal separat notieren und am Körper tragen, einen klaren Treffpunkt vereinbaren und ein wenig Kleingeld in der Dirndeltasche reichen oftmals schon aus.

Der wichtigste Tipp richtet sich allerdings nicht an Mädchen\* und Frauen\*, sondern an männliche Besucher der Wiesn: Auch auf der Wiesn ist ein sexueller Übergriff kein Kavaliersdelikt. Jungs\* und Männer\* sind aufgefordert, respektvoll zu feiern und zu flirten und die Grenzen ihres Gegenübers zu wahren – damit alle einen gelungenen Wiesnbesuch erleben können.

## **Auch in der 2. Wiesnwoche – Hilfe und Beratung am Safe Space**

**Mädchen\* und Frauen\* finden auch in der zweiten Wiesnwoche Beratung, Hilfe und Schutz am Safe Space direkt hinter dem Schottenhamel-Zelt im "Servicezentrum" auf der Theresienwiese, Eingang "Erste Hilfe". Die Anlaufstelle ist täglich von 18 bis 1 Uhr nachts geöffnet. Freitags, samstags, sonntags sowie am 3.10. bereits ab 15 Uhr.**

Eine gemeinsame Aktion von AMYNA e.V., IMMA e.V. und der Beratungsstelle Frauennotruf München.

Unterstützt wird die Aktion von der Landeshauptstadt München, dem Landratsamt München, der Münchner Wiesn-Stiftung und zahlreichen weiteren Spender\*innen.

\* Der Safe Space ist für alle Personen offen, die sich als Frauen identifizieren. Der Genderstern steht für die Vielfalt von Weiblichkeit. Non-binäre Menschen, die sich angesprochen fühlen, sind willkommen.